

## Antönnchen und seine Freunde - Gute Nacht Geschichten für große und kleine Leute

### Leseprobe

#### Wie Carolinchen seinen Freund Antönnchen vor dem Fuchs Rudi rettet.

Während Antönnchen noch in seiner Sandkuhle am Waldsee schlief, war der Fuch Rudi schon aufgewacht und schlich durch den Wald. Sein Bauch knurrte, weil er in der letzten Nacht nichts Richtiges zu fressen gefunden hatte außer ein paar Mäusen, aber die machen ja einen Fuchs nicht satt. „ Rrrrrr,rrrrrr, wenn ich doch nur einen kleinen Hasen finden würde“, knurrte er, „ am besten diesen kleinen pummeligen Hasen, der ganz neu hier im Wald ist, diesen Antönnchen. Der müsste doch leicht zu packen sein, weil er mich noch gar nicht kennt. Rrrrrr, habe ich einen schrecklichen Hunger. Ich muss erst mal was saufen, damit mein Bauch nicht mehr so leer ist. Aber danach, dann such ich den kleinen Hasen und fresse ihn mit samt seinen langen Hasenohren. Rrrrrr,rrrr, habe ich einen Hunger.“

Der Fuchs Rudi lief jetzt durch den Wald, schnüffelte mal hier, mal da, aber konnte nichts zu fressen finden Deswegen wurde er immer hungriger und auch immer zorniger. Schließlich kam er an den Waldsee, ging mit den Vorderpfoten ins Wasser und fing an zu saufen und zu saufen bis es in seinem Fuchsbau schon richtig ein bisschen gluckerte. Zwischendrin hielt er immer wieder seine Nase in den Wind, um zu prüfen, ob es nicht endlich ein bisschen nach Hasen roch. Und als er noch einmal richtig geschnüffelt hatte, da roch er das, wovon er schon die ganze Zeit geträumt hatte. Es roch nach Hase, und das ist für einen Fuchs der wunderbarste Geruch im ganzen Wald. Rudi hatte Antönnchen gerochen, der auf der andere Seite des Sees in seiner Sandkuhle lag und ein Schläfchen machte. Der Wind blies über den See und den Antönnchen-Geruch direkt in die Nase vom Fuchs Rudi. Der leckte sich mit seiner roten Zunge das Maul und begann am Ufer entlang zu schleichen, um Antönnchen zu finden und zu fressen. Rudi war so hungrig und so gierig, dass er gar nicht mehr langsam und vorsichtig schleichen konnte, sondern immer schneller rennen musste. Dabei knackten die Äste unter seinen Füßen, und, wenn man genau hinhörte, konnte man ihn zwischendrin auch knurren hören, rrr,rrrr,rrrr.

Carolinchen war oben im Baum auch ein bisschen eingeschlafen und träumte davon, wie es zusammen mit seinem Freund Antönnchen im Waldsee badete, während der kleine Hase in seiner Sandkuhle lag und immer noch ein dickes Schläfchen machte. Dabei schnarchte er ab und zu ein bißchen, rrr,pf,pf, rr,pf,pf.

Diese kleinen Hasen-Schnarcher hörte auch der Fuchs Rudi, und deshalb lief er immer schneller. Seine rote Zunge hing so weit aus dem Maul, dass man seine scharfen Zähne sehen konnte. „Ich höre den kleinen Hasen schon schnarchen, dann schläft er bestimmt ganz fest und ich kann ihn mit einem Sprung packen, ihn totbeißen und dann fressen.“ Bei diesen Gedanken wurde Rudi immer unvorsichtiger, und die Äste knackten immer lauter.

Davon wurde Carolinchen wach und sah den Fuchs Rudi gerade noch, bevor er aus dem Wald ans Seeufer kam.

„Piep,piep,piep,piep,piep,piep,piep,piep , Antönnchen, Antönnchen, wach auf, wach auf und lauf um Dein Leben. Der Fuchs Rudi ist da und will Dich fressen“ rief Carolinchen, flog erst dem Antönnchen direkt auf sein Hasenschnäuzchen und dann dem Fuchs ins Gesicht.

Rudi schnappte nach Carolinchen, aber das war schon wieder hoch geflogen und rief dabei immer wieder: „Piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep, Antönnchen lauf, Antönnchen lauf, der Fuchs Rudi ist da“. Gott sei Dank wurde Antönnchen wach, machte Männchen, sah den Fuchs Rudi und Carolinchen, das ihm immer um den Kopf flog, machte den größten Hasensatz in seinem Leben, schlug einen Haken und rannte in den Wald.

Carolinchen flog dem Fuchs immer noch um die Nase herum und Rudi schnappte und schnappte, aber er biss immer in die Luft, weil Carolinchen viel zu schnell fliegen konnte. Da wurde der Fuchs Rudi immer zorniger. Er lief im Zick Zack hinter Carolinchen her, sprang mit den Vorderbeinen in die Luft und versuchte dabei nach dem Vögelchen zu schnappen. Antönnchen, den kleinen Hasen hatte er in seiner Wut ganz vergessen. Jetzt wollte er nur noch diesen kleinen Vogel schnappen „Warte nur, rrr, rrr, Du kleiner dummer Vogel“, knurrte der Fuchs Rudi, „gleich hab ich Dich, gleich fressst ich Dich, gleich hab ich Dich, gleich fress ich Dich.“

Carolinchen aber lockte den Fuchs Rudi an eine Stelle am Seeufer, wo ein Baumstumpf halb im Wasser stand. Das Vögelchen setzte sich auf den Baumstumpf und rief: „Dummer Rudi, dummer Rudi, fang mich doch, piep, piep, piep, piep, fang mich doch, piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep.“ Der Fuchs Rudi rannte in seiner Wut auf den Baumstumpf zu, machte mit weit offenem Maul einen riesigen Satz, um Carolinchen zu schnappen und schwupps, lag er im Wasser, weil Carolinchen in die Luft geflogen war. ....